

Gemeinsamer Weiterbildungskurs der Diözesen Dresden-Meißen, Eichstätt, Erfurt, Fulda und Würzburg – 2010 bis 2014

Die Katholische Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung (KBK - EFL) und die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Telefonseelsorge und Offene Tür e.V. Bonn (Rechtsträger) bieten in Zusammenarbeit mit den Diözesen Dresden-Meißen, Eichstätt, Erfurt, Fulda, und Würzburg eine 4-jährige berufsbegleitende Weiterbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung an.

Die Weiterbildung¹ befähigt Teilnehmerinnen² aus unterschiedlichen Grundberufen (Psychologinnen, Theologinnen, Pädagoginnen, Sozialpädagoginnen...) dazu, im multidisziplinären Team und in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern einer Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle als Beraterin tätig zu werden. Dazu gehört die Entwicklung der Berater-Persönlichkeit, die Vermittlung eines fundierten und reflektierten Fachwissens und die Einübung in die Praxis der Beratung.

Der erfolgreiche Abschluss der Weiterbildung wird durch ein Zertifikat bestätigt, das von den Mitgliedsverbänden im Deutschen Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung anerkannt wird.³

1. Weiterbildung zur Ehe-, Familien- und Lebensberaterin

1.1. Die Aufgaben der Weiterbildung sind:

- Vermittlung/Erarbeitung von theoretischem und methodischem Grundlagenwissen für Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Das Erlernen, Trainieren und Reflektieren beraterischen Handelns
- Die Erweiterung der persönlichen und beraterischen Beziehungsfähigkeit
- Die Integration von Theorien, Methoden und eigener Persönlichkeit in die beraterische Praxis
- Die Reflexion von persönlichen Motiven, Mustern, Normen und Wertvorstellungen
- Die Auseinandersetzung mit theologischen und spirituellen Fragen im Hinblick auf die Beratungstätigkeit im kirchlichen Kontext.

¹ Die Kennzeichnung als "Weiterbildungskurs" entspricht einer Absprache innerhalb des Deutschen Arbeitskreises vor allem, um - unter bestimmten Voraussetzungen - Mittel für Arbeitsförderungsmaßnahmen in Anspruch nehmen zu können. Es besteht im Deutschen Arbeitskreis die Vereinbarung, von "Ausbildung" zu sprechen, wenn das Berufsbild des Ehe-, Familien- und Lebensberaters anerkannt ist.

² der Einfachheit halber wird die weibliche Form verwandt

³ Der Deutsche Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung ist ein Kontakt- und Koordinationsgremium von Organisationen, die das Institutionelle Beratungsangebot auf dem Gebiet der Erziehungs-, Jugend-, Ehe-, Partnerschafts-, Familien-, Lebens- und Sexualberatung repräsentieren. Zum Deutschen Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung gehören als Mitgliedsverbände:

- Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.,
- Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V., Fachverband für Psychologische Beratung und Supervision,
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e.V.,
- Katholische Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung (Rechtsträger: Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Telefonseelsorge und Offene Tür e.V.),
- PRO FAMILIA – Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V.

In der Weiterbildung werden Grundlagen psychodynamischer und systemisch orientierter Beratung vermittelt. Ziel der Weiterbildung ist, beide Ansätze kennenzulernen, sie in der Beratung anzuwenden und damit einen eigenen Beratungsstil zu finden. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen aus anderen Bundesländern ist dabei ein integrativer Bestandteil des Lernprozesses.

Die Weiterbildung wird inhaltlich verantwortet von einem Mentorinnenteam. Jeweils zwei der Mentorinnen vermitteln schwerpunktmäßig die psychodynamische bzw. systemische Sichtweise. Sie arbeiten zusammen, um den Weiterbildungskandidatinnen auf der Basis dieses Grundlagenwissens eine Integration der beiden Zugangswege in ihre beraterische Praxis zu ermöglichen.

Nach Abschluss der Weiterbildung sollen die Weiterbildungsteilnehmerinnen fähig sein, den Ratsuchenden in den Settings von Einzel- Paar- und Familienberatung fachlich kompetent in angemessener Zeit wirkungsvoll helfen zu können.

1.2. Die Weiterbildung umfasst die Bestandteile:

Theoretisch-methodische Weiterbildung	mindestens 400 Stunden
Persönliche Selbsterfahrung	mindestens 120 Stunden
Praktikum an einer Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle	mindestens 170 selbständig durchgeführte und protokollierte Beratungsstunden, davon sind 50 Protokolle als Zulassungsvoraussetzung zur Abschlussprüfung vorzulegen.
Gruppensupervision	mindestens 90 Stunden
Einzel-supervision	etwa 20 Stunden
Zwischen – und Abschlussprüfung	je eine schriftliche Arbeit und eine mündliche Prüfung

Für jedes Jahr sind etwa 20 Tage für Weiterbildungsveranstaltungen zur Erarbeitung der theoretischen und methodischen Inhalte geplant. Dazu kommt jährlich (ab 2011) ein fünftägiges Selbsterfahrungsseminar im Umfang von ca. 35 Stunden.

Hinzu kommen die Erarbeitung von Literatur, die Zeit für die Erstellung von Referaten und Protokollen der Weiterbildungsveranstaltungen, Zeit für Hospitation sowie die Vor- und Nachbereitung der eigenen Beratungsfälle, die Gespräche mit der Praxisanleiterin, die Teilnahme an den Arbeitsabläufen und Teams der Beratungsstelle und das Schreiben der Prüfungsarbeiten. Für diese Tätigkeiten ist pro Jahr durchschnittlich eine Zeit von 80 - 120 Stunden anzusetzen.

1.3. Zeitraum und Ort der Weiterbildung

Die Weiterbildung findet in der Zeit von September 2010 – Jahresmitte 2014 statt. Die genauen Termine werden mit der Einladung zur Auswahltagung mitgeteilt.

Die Wochenenden werden überwiegend im Raum Würzburg stattfinden, die Blockveranstaltungen und Selbsterfahrungswochen werden in Tagungshäusern anderer Diözesen durchgeführt. Wir gehen davon aus, dass Sie im Bildungshaus, in dem die Veranstaltung stattfindet, übernachten.

1.4. Mentorinnen – Mentor

Den tiefenpsychologischen Zugang vermitteln:

Renate Oetker-Funk, Dipl.Theol., Dipl.Päd., Eheberaterin

Ulrich Schlude-Nießen, Dipl.Psych., Eheberater

Beide arbeiten an der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern-, Jugend-, Ehe- und Lebensfragen in Tübingen

Den systemischen Zugang vermitteln:

Sylvia Betscher-Ott, Dipl.Soz.Päd., Lehrtherapeutin für systemische Beratung und Familientherapie (DGFS), Eheberaterin

Silvia Bickel-Renn, Dipl.Päd., Lehrtherapeutin für systemische Beratung und Familientherapie (DGFS), Eheberaterin

Beide arbeiten in Würzburg in eigener freier Praxis mit Einzelnen, Paaren und Familien sowie als Supervisorinnen. Gemeinsam leiten sie das Institut für systemisches Denken und Handeln in Würzburg, Fort- und Weiterbildung in systemischer Beratung und Familientherapie.

1.5. Weiterbildungs-Team - Weiterbildungs-Leitung

Alle die Weiterbildung betreffenden inhaltlichen und organisatorischen Fragen werden im Weiterbildungsteam besprochen. Dem Team gehören an:

Die Mentorinnen:

Silvia Bickel-Renn,

Sylvia Betscher-Ott,

Renate Oetker-Funk,

Ulrich Schlude-Nießen

Die Verantwortlichen für die Ehe-, Familien und Lebensberatung in den an der Weiterbildung beteiligten Diözesen:

Diözese Dresden-Meißen

Andreas Groß, Fachreferent

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Ulmenstr. 35

09112 Chemnitz

EFL-Beratung.chemnitz@bistum-dresden-meissen.de

Diözese Eichstätt

Dr. Franz Mehlsteibl
Kardinal-Preysing-Platz
85072 Eichstätt
efl-eichstaett@bistum-eichstaett.de

Diözese Erfurt

Jörg Müller, Verantwortlicher für die EFL-Beratungsstellen
in der Diözese Erfurt
Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
Regierungsstr. 55
99084 Erfurt
mueller.j@caritas-bistum-erfurt.de

Diözese Fulda

Dechant Harald Fischer
Kölnische Straße 55
34117 Fulda
harald.fischer@st-familia-kassel.de

Diözese Würzburg

Thomas Ziegler, Fachreferent, verantwortlich für die EFL in
der Region Würzburg
Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg
Dominikanerplatz 8
97070 Würzburg
info@eheberatung-wuerzburg.de

Elisabeth Thieser, verantwortlich für die EFL in der Region
Aschaffenburg
Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg
Webergasse 1
93739 Aschaffenburg
info@eheberatung-aschaffenburg.de

Erhard Scholl, verantwortlich für die EFL in der Region
Schweinfurt
Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg
Friedrich-Stein-Str. 28
97421 Schweinfurt
info@eheberatung-schweinfurt.de

Weiterbildungsleitung:

Erhard Scholl
Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Würzburg
Friedrich-Stein-Str. 28,
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721/1 84 87,
FAX: 09721/1 84 88
E-Mail: info@eheberatung-schweinfurt.de

1.6. Beschreibung der Elemente der Weiterbildung

1.6.1 Äußere Struktur der Weiterbildung

Die theoretisch-methodische Weiterbildung erstreckt sich über den Zeitraum von ca. 4 Jahren. Die Weiterbildungseinheiten finden hauptsächlich an Wochenenden und in Vier-Tages-Blöcken statt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick:

Art der Veranstaltung	Zahl der Veranstaltungen <u>im Jahr 2010</u>	Zahl der Veranstaltungen in den Jahren 2011 bis 2014 <u>Pro Jahr</u>	Beginn* 1.Tag	Ende letzter Tag*
Wochenende (Fr-Sa)	2	6	14.00	17.00
Blockveranstaltung (Montag - Donnerstag)	1 (4 Tage)	2 (zu je 4 Tagen)	12.00	14.30
Selbsterfahrung	--	1 (zu je 5 Tagen)	14.00	16.00

*die genauen Zeiten werden mit den Teilnehmerinnen abgestimmt

Zur Abschlussprüfung wird nur zugelassen, wer nicht mehr als 10 % der Weiterbildungszeit gefehlt hat.

1.6.2 Grundannahmen der Beratung, die vermittelt werden sollen:

- Die Bedeutung **intraindivideller** und **interindividueller** bewusster und unbewusster Muster, Strukturen und Prozesse (u.a. psychische Struktur, Triebkräfte, Psychodynamik, Familienstruktur und Familiendynamik Denk- und Verhaltensmuster, Interaktion, Kommunikation)
- Die Auswirkungen von individuellen und familiären Schicksalen, Erfahrungen, Entwicklungen und Lernprozessen auf die gegenwärtigen Muster, Strukturen und Prozesse (u.a. Familienschicksale, frühkindliche Entwicklung, Bindung, Lernerfahrungen und Lerndefizite)
- Die Bedeutung von Entwicklung, Krisen, Übergängen und Lernprozessen von Individuen und Systemen
- Musterwiederholungen (Übertragung, Gegenübertragung, Selbstähnlichkeit)
 - zwischen Vergangenheit und Gegenwart
 - in aktuellen Beziehungen
 - in der Beziehung zwischen Beraterin und Klientin
- Das Wechselspiel zwischen Wahrnehmung, Kognition, Emotion und Verhalten.
- Die Vernetzung des Individuums mit seinem sozialen Kontext.

- Die Wechselwirkung zwischen körperlichen und seelischen Prozessen.
- Die Bedeutung von Ressourcen, Kreativität und die Fähigkeit zur Entwicklung (Reifung, Lernen, Phasenübergänge und Selbstorganisation).
- Das Wechselspiel zwischen Stabilität und Veränderung (Morphostase und Morphogenese, Widerstand und Einsicht, progressive und regressive Lebensbewegungen).
- Praxis der Beratung - Diagnostik und Methoden der Intervention

Die Wissensvermittlung erfolgt vor allem in der Gruppenarbeit durch Methoden des erfahrungsbezogenen Lernens, die die Übertragbarkeit auf Beratungssituationen erleichtern. Es wird eine überschaubare, am Aufbau des Kurskonzeptes orientierte Literaturliste vorgegeben. Die auf das jeweilige Wochenende bezogene Kenntnis der angegebenen Literatur wird vorausgesetzt.

Zusätzlich werden ggf. zu bestimmten Spezialgebieten (z. B. Recht, Kirchenrecht, Soziologie, Psychiatrie) Referenten eingeladen.

Die persönliche Auseinandersetzung mit der transzendentalen Dimension menschlicher Begegnung, mit Werten, Sinnfragen und dem religiösen Hintergrund des eigenen Tuns ist durchgängiges Element der Weiterbildung.

1.6.3 Praktikum

Das Praktikum beginnt mit der Weiterbildung; die Weiterbildungsteilnehmerinnen sollen von Anfang an in das Team der Beratungsstelle eingebunden sein. Jede Weiterbildungsteilnehmerin wird von einer Praxisanleiterin durch die praktische Phase der Weiterbildung an der jeweiligen Beratungsstelle begleitet und angeleitet. Etwa ab Sommer 2011 nehmen die Praktikantinnen in Absprache mit den Mentorinnen und den Verantwortlichen an den jeweiligen Beratungsstellen als Hospitantin an Beratungssitzungen teil.

1.6.4. Supervision

Gleichzeitig mit dem Praktikum beginnt die Gruppensupervision. In den Supervisionsgruppen werden Fälle besprochen mit dem Ziel, Klientinnen und deren spezifische Lebenssituation besser zu verstehen, das Beziehungsgeschehen zu reflektieren und die eigenen beraterischen Interventionsmöglichkeiten zu erweitern.

Zusätzlich steht noch ein Kontingent von Einzelsupervisionsmöglichkeiten zur Verfügung, maximal 20 Stunden pro Teilnehmerin. Jede Teilnehmerin hat die Möglichkeit, sich aus einer vorgegebenen Liste eine Einzelsupervisorin zu wählen. Die Teilnehmerin kann Personen für diese Liste vorschlagen. Das Weiterbildungsteam entscheidet über die Zulassung der Supervisorin für die Einzelsupervision.

1.6.5. Selbsterfahrung

Es werden voraussichtlich vier fünftägige Selbsterfahrungsseminare mit externen Selbsterfahrungsleiterinnen stattfinden.

1.7. Prüfungen

Die Zwischen- und Abschlussprüfungen werden nach den Richtlinien der Weiterbildungsordnung der BAG durchgeführt. Der erfolgreiche Abschluss dieser Weiterbildung wird durch ein Diplom bestätigt. Dieses Zertifikat ist vom Deutschen Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung anerkannt. Es berechtigt ausschließlich zur Mitarbeit im Team einer Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen.

Aufgrund des Zertifikats kann kein Anspruch erhoben werden, im kirchlichen Dienst eine Anstellung zu erhalten bzw. einen Honorarvertrag zu bekommen.

2. Kosten der Weiterbildung

Die an der Weiterbildung beteiligten Diözesen übernehmen die Aufwendungen für die Sachkosten des Weiterbildungskurses.

Die Honorarkosten für die Mentorinnen, Supervisorinnen, die Leiterinnen der Selbsterfahrung in der Weiterbildungsgruppe sowie die Kosten für die Durchführung der Prüfungen müssen von den Teilnehmerinnen getragen werden.

Eventuelle Zuschüsse des Bundesministeriums für Familie und Gesundheit kommen allen Weiterbildungsteilnehmerinnen in gleichem Maße zugute. Es ist zur Zeit keine Aussage möglich, ob, oder in welcher Höhe Zuschüsse für die Weiterbildung zugesagt werden.

Unter der Voraussetzung, dass keine Zuschüsse gezahlt werden, fallen für jede Weiterbildungsteilnehmerin Kosten für die Weiterbildung in Höhe von jährlich ca.

2100.- bis 2.300.-- € an.

Die Weiterbildungskosten sind in zwei Raten, jeweils zum Jahresanfang und zur Jahresmitte zu zahlen. Sie sind unabhängig von der Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen zu bezahlen; eventuelle Zuschüsse, die durch Fehlen an einzelnen Veranstaltungen nicht ausgezahlt werden, hat die Teilnehmerin zu übernehmen.

Dazu kommen die Kosten für Unterkunft und Verpflegung, sowie die Fahrtkosten. Die Weiterbildungsleitung übernimmt die Organisation von Tagungsräumen, Unterkunft und Verpflegung für den Gesamtkurs. Die Weiterbildungsteilnehmerinnen rechnen Unterkunft und Verpflegung mit den Tagungshäusern selbst ab. Sie sind verantwortlich für die rechtzeitige Mitteilung an die Tagungshäuser, wenn Leistungen nicht in Anspruch genommen werden.

3. Voraussetzungen und Zulassung zur Weiterbildung

Die Bewerberinnen sollten in der Regel ein abgeschlossenes humanwissenschaftliches Fachhochschul- bzw. Hochschulstudium z.B. als Ärztin, Juristin, Psychologin, Sozialarbeiterin, Sozialpädagogin, Theologin nachweisen können. Das Alter der Bewerberinnen sollte nicht unter 25 und nicht über 50 Jahren liegen. Ferner wird erwartet, dass die Voraussetzungen für eine eventuelle Mitarbeit im kirchlichen Dienst gegeben sind. Dazu gehören die Identifikation mit den Zielen und Wertvorstellungen der katholischen Kirche.

4. Bewerbung für die Teilnahme an der Weiterbildung - Auswahlverfahren

4.1. Bewerbung

Für die Bewerbung reichen Sie bitte folgende Unterlagen ein:

- Bewerbungsschreiben (bitte mit E-Mail-Anschrift, falls vorhanden)
- Lebenslauf mit 2 Lichtbildern
- Nachweise über die Fachhochschul- bzw. Hochschulausbildung
- Nachweise über eventuelle einschlägige Weiterbildungen
- Bestätigung über die Zusage für einen Praktikumsplatz an einer Beratungsstelle für Ehe-, Fam.- u. Lebensfragen.

Vor der Zulassung zur Auswahltagung werden die Bewerbungsunterlagen vom jeweils in der Diözese für die Weiterbildung Verantwortlichen dem zuständigen Referatsleiter vorgelegt. Falls mehr Bewerbungen eingehen, als Bewerberinnen zur Auswahltagung eingeladen werden können, wird aufgrund der Bewerbungsunterlagen entschieden, wer eingeladen wird.

Die Bewerberinnen werden vor der Auswahltagung zu einem Gespräch in die Beratungsstelle eingeladen, an der sie ihren Praktikumsplatz haben. Die Einschätzung der Beratungsstelle geht in die Entscheidung über die Teilnahme an der Weiterbildung mit ein.

4.2. Auswahlverfahren

Über die Aufnahme in den Kurs wird im Rahmen einer **Auswahltagung** entschieden. Die Auswahltagung findet am

**Mittwoch 19. Mai und
Donnerstag, 20. Mai
in Würzburg statt.**

Die fachliche und persönliche Eignung wird anhand der Bewerbungsunterlagen, in Einzelgesprächen und in der Gruppensituation geprüft. Dabei werden insbesondere das Einfühlungsvermögen, die emotionale Belastbarkeit, die Selbstwahrnehmung, die Reflexionsfähigkeit, das sprachliche Ausdrucksvermögen und die soziale Lernfähigkeit berücksichtigt. Die Auswahlgespräche werden von den Mentorinnen, einem Vertreter der BAG und einer Vertreterin der jeweiligen Diözese durchgeführt. Bei der Auswahltagung wird auch das Weiterbildungskonzept vorgestellt. So können sich die Interessentinnen aufgrund eines persönlichen Kennenlernens und einer realistischen Einschätzung des geforderten Aufwandes an Geld, Zeit und Energie entscheiden, ob sie an der Weiterbildung teilnehmen möchten.

Sie erhalten bis spätestens zum

30. April 2010

eine Mitteilung, ob Sie zur Auswahltagung zugelassen werden oder nicht.

Wenn Sie die Einladung zur Auswahltagung annehmen, wird damit die Verwaltungsgebühr für die Auswahltagung in Höhe von

110. - €

fällig.

Sie ist mit dem Vermerk „Auswahltagung“ bis zum **10. Mai 2010** auf folgendes Konto einzuzahlen:

Flessa-Bank Schweinfurt
EFL Schweinfurt, Konto Nr. 2967,
BLZ 793 301 11

Diese Gebühr wird nicht zurückerstattet.

5. Teilnehmerzahl

Die Teilnehmerzahl für den Weiterbildungskurs ist begrenzt auf 24 Personen.

6. Vereinbarung über Rückzahlung entstandener Weiterbildungskosten

Die Kosten für die Weiterbildung – ohne Unterkunft und Verpflegung - betragen pro Weiterbildungsteilnehmer ca. 9.000,- € für den gesamten Kurs. Wenn der Weiterbildungsteilnehmer nach erfolgreichem Abschluss des Weiterbildungskurses das Angebot auf einen Honorarvertrag oder eine Festanstellung durch die Diözese nicht annimmt, verpflichtet er sich mit Annahme des Platzes für die Weiterbildung, die Kosten zurückzuzahlen, die von den Diözesen für seine Ausbildung aufgebracht oder die durch Zuschüsse der Diözese finanziert wurden. Für jedes Jahr der Mitarbeit nach Abschluss der Weiterbildung reduziert sich diese Summe um 25 % der am Ende der Weiterbildung genau ermittelten Kosten. Die vom Bundesministerium gezahlten Zuschüsse können nicht zurückgefordert werden.

7. Ende der Bewerbungsfrist

Ihre Bewerbung muss bis zum

1. März 2010

vorliegen. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an den Weiterbildungsleiter. Der Weiterbildungsleiter wird Ihre Bewerbungsunterlagen an die/den in der jeweiligen Diözese für die Weiterbildung Verantwortlichen weitergeben. Mit Ihrer Bewerbung stimmen Sie dieser Regelung zu.

Ihre Daten werden ausschließlich für Zwecke dieser Weiterbildung verwendet und nur an die Personen weitergegeben, die mit Ihrer Bewerbung befasst sind. Nicht mehr benötigte Daten werden nach Abschluss des Auswahlverfahrens gelöscht, bzw. Sie erhalten Ihre Unterlagen zurück.

Schweinfurt, im November 2009



Weiterbildungsleiter